

Wolfgang Hirsch

Kinderradiologie-Neubau in Leipzig

Die Kinderradiologie der Universität Leipzig ist im September 2007 in eine komplett neu gebaute und neu ausgestattete Abteilung umgezogen. Dieses für uns bedeutsame Ereignis ist Anlass, die neue Abteilung kurz vorzustellen. Es war eine besondere Freude, dass zur Eröffnung des Leipziger Frauen- und Kinderzentrums, bei dem auch ein hochrangiges Symposium abgehalten wurde, Frau Prof.G.Staatz als Vorsitzende der GPR teilnahm und wichtige, die Bedeutung der Kinderradiologie unterstreichende, Worte fand. Insbesondere ihre Ansprache zur Position der Kinderradiologie wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen.



■ Abb. 1: Kinderradiologie im Erdgeschoß des neuen Frauen- und Kinderzentrums der Universität Leipzig. Ein Spezialkran ist für den Einbau der Geräte notwendig.

Planungsphase: Von der Notwendigkeit zur Realisierung

Dass die Kinderradiologie in Leipzig auch in Zeiten einer zunehmenden Ökonomisierung und Rationalisierung der Universitätsmedizin entstehen konnte, ist dem Engagement und der Unterstützung wichtiger administrativer und klinischer Entscheidungsträger zu verdanken. Denn die ursprüngliche Planung

des Klinikums vor 5 Jahren sah zunächst einen räumlichen Rückbau der Kinderradiologie vor, sobald das neue Kinder- und Frauenzentrum der Universität fertig gestellt sein würde. Die Abteilung Kinderradiologie sollte dann in den bestehenden Raumbestand der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie integriert werden.

Schon bald stellte sich jedoch heraus, dass eine solche Verdichtung innerhalb der gegebenen Räumlichkeiten vollkommen unrealistisch war. Allein für die Ultraschalldiagnostik des Kinderzentrums wären zwei neue Ultraschallräume mit Wartebereich notwendig gewesen. Auch die Kapazität für die Röntgenleistungen (einschließlich Durchleuchtung und Wartebereich) wäre nicht in die vorhandene Struktur integrierbar gewesen. Es fehlten zudem Nebenräume und mehrere Befundungsplätze. Letztlich stand auch die Planung eines dritten MRT-Gerätes an.

Die Entscheidung, dass dieses neue MRT-Gerät dann in den Räumlichkeiten der Kinderradiologie zu platzieren ist, war eine Entscheidung, die sich der alte und auch der neue Klinikumsvorstand und die kooperierenden Kliniken wirklich nicht leicht gemacht haben. Es stand immerhin die ebenfalls kraftvoll vertretene Alternative an, ein MRT-Gerät in der Kardiologie zu platzieren.



■ Abb. 2: Das 3.0 Tesla-MRT-Gerät wird in den Bau eingerollt (Prof.Dr. W.Hirsch). Mehr als eine Hand war für diesen Kraftakt notwendig, sowohl bei der Beschaffung als auch beim Einbringen des Gerätes

len, automatisierten Röntgenaufnahmeplatz und dem neuen 3.0 Tesla-Gerät, sind ein Demonstrationsraum mit Doppelprojektion, ein Befundungsraum mit 4 PACS-Arbeitsplätzen und Nebenräume entstanden, die einen optimalen Workflow ermöglichen.

Großgerätefinanzierung

Natürlich sind solche Großinvestitionen auch nicht ansatzweise aus dem genehmigten Bauvolumen eines Klinikums zu finanzieren. Für alle installierten Geräte wurden da-

Die gemeinsam vom Kliniksdirektor (Prof.Dr.Th.Kahn) und dem Leiter der Abteilung Kinderradiologie vorgebrachten Argumente für ein MRT in den Räumen der Kinderradiologie überzeugten jedoch nach ernsthaften Verhandlungen die Entscheidungsträger des Klinikums. Dabei waren insbesondere die Unterstützung aus dem Kinderzentrum (Prof.W.Kiess, Prof.H.Till) und Aspekte des kindlichen Strahlenschutzes ein schwergewichtiges und hilfreiches Argument.

Von Anfang an wurde ein neues 3.0 Tesla-Gerät favorisiert, wobei allen beteiligten Kollegen der interdisziplinäre, kooperative Charakter der Gerätenutzung wichtig war. So wird das jetzt installierte Gerät neben der Kinderradiologie ebenso auch von der Body- und natürlich auch von der Neuroradiologie genutzt.

Durch diesen kooperativen Grundgedanken war es möglich, genügend Befürworter für diesen Ausbau der Kinderradiologie zu gewinnen. Und so entstand gemeinsam mit dem Architektenteam (Herr Richter, Dresden / Prof. König, Herr Weber, Leipzig) eine neue Kinderradiologie, die alle Anforderungen an eine kindgerechte Diagnostik erfüllt. Neben zwei relativ großzügigen Ultraschallräumen (ca. je 28 qm), einer neuen Durchleuchtung, einem digita-

■ Abb. 3: Frau Pickert (MTRA) am Röntgenaufnahmeplatz. Die Nachjustierung der Röhre und des digitalen Detektors von Hand ist nur in seltenen Fällen notwendig, da eine motorische, automatische Einstellung der programmierten Aufnahmeposition erfolgt.





■ Abb. 4: Frau Dr. Swetlana Kromer bei der Befundung von Durchleuchtungsuntersuchungen an einem PACS-Arbeitsplatz. Inzwischen funktioniert auch die digitale Spracherkennung.

her mehrere HBFG-Anträge -mit üblicher DFG-Begutachtungsverfahren- gestellt, deren Bewertung positiv ausfiel, so dass letztlich allein für die 5 neu installierten Geräte eine Fremdfinanzierung von ca. 4 Millionen Euro -einschließlich Ultraschallgeräte und PACS-Erweiterung- zu Buche stand.

Es ist sicher nachvollziehbar, dass schon diese Fülle von Anträgen, die Bauabsprachen und die vielen Ausschreibungs- und Herstellergespräche eine recht umfangreiche administrative Arbeit beinhalteten. Ohne Unterstützung durch alle Mitarbeiter der kinderradiologischen Abteilung (insbesondere OÄ Dr. I. Sorge und Frau Dr. S. Kromer), die in solchen Druckphasen die wegfallende Arbeitskraft des Leiters kompensierten, aber auch ohne die Un-

terstützung des Kliniksdirektors und ohne die hilfreiche und kenntnisreiche Unterstützung der Beschaffungsabteilung des Klinikums wäre ein solches Großprojekt nicht zu Stande gekommen. Für ihr ungewöhnlich hohes Engagement muss hierbei die Arbeit Abteilungsleiterin Beschaffung und Materialwirtschaft, Frau Sigrid Russ hervorgehoben werden.

Einarbeitungszeit

Ein Umzug in ein ganz neues Haus bringt auch neue und ungewohnte Arbeitsabläufe und Probleme mit sich. Zudem entstanden unerwartete emotionale Probleme, die mit dem Verlust der alten Arbeitsstätte verbunden sind, in der einige Röntgenassistentinnen schon über 30 Jahre gearbeitet hatten. Ein wenig hatten wir diese Problematik zum

Beginn unterschätzt. Die erwartete Freude der MTRA über unsere neue Abteilung hielt sich anfänglich in unerwarteter Weise in Grenzen, wich aber dann allmählich doch dem Stolz über die neuen Möglichkeiten, zeitgleich mit dem Beherrschen der für alle ungewohnten, neuesten Technik. Diese wurde, Dank des unermüdlichen Einsatzes der Leitenden MTRA, Frau Schmahl, auch bald von allen Mitarbeiterinnen erlernt und wird inzwischen in fast routinierter Weise angewendet.

Ein weiteres Problem war die komplette Einbindung eines ganzen Krankenhausteiles (des neuen Zentrums für Frauen- und Kindermedizin) in ein neues PACS-System. Dieses lief erwartungsgemäß nicht ohne Startschwierigkeiten ab. Röntgenaufnahmen kamen gerade in der Anfangszeit nicht, oder nur mit großer zeitlicher Verzögerung in den chirurgischen Ambulanzen an. Obwohl das nicht durch die Kinderradiologie zu vertreten war und damit durch die Abteilung auch nicht unmittelbar zu ändern war, entstehen so initial Spannungen zwischen den Abteilungen, bevor auf allen Seiten erkannt wurde, dass solche Probleme nur mit gemeinsamer Empathie und notwendigem Humor gelöst werden können.

Neu war für die klinischen Kollegen auch die Einbindung der beiden Toshiba-Ultraschallgeräte in das PACS-System. Es dauerte eine Wei-

le, ehe alle Kollegen der Stationen und Ambulanzen es akzeptierten, dass Ausdrucke von Ultraschallbildern (und Befunden) nicht mehr als Papier-Audruck mitgegeben wurden, da sie jederzeit im PACS und im WEB abrufbar waren. Inzwischen wird aber auch das als große Erleichterung angenommen.

Ultraschalluntersuchungen sind nach wie vor die zahlenmäßig häufigsten Untersuchungen in der Kinderradiologie Leipzig. Jeder Raum ist mit einem Großbildmonitor ausgestattet, an dem Tierfilme abgespielt werden, um die Kinder zu beruhigen.

Für digitales C-Bogen-Gerät zur Verfügung, das bezüglich der Ausstattung identisch zum Durchleuchtungsgerät der Erwachsenenradiologie konfiguriert wurde, das aber alle Optionen für eine strahlensparende Untersuchung von Kindern enthält. Dadurch ist aber ein gegenseitiger Austausch von Untersuchungszeiten mit der Erwachsenen-Radiologie jederzeit möglich, falls eines der beiden Geräte gewartet wird oder defekt ist.

Rückblickend war es fast als ein Vorteil anzusehen, dass der Einbau des neuen 3.0-Tesla-MRT-Gerätes nicht zeitgleich mit der Eröffnung der Abteilung zusammen fiel:

Dadurch fällt die Einarbeitung des MRT-Gerätes, die gegenwärtig statt-

findet, nicht in die unmittelbare Anfangszeit, die Arbeit am MRT kommt damit in eine Zeit des ruhigeren Fahrwassers, die wir inzwischen erreicht haben.

Zukunftspläne

Mit dem Einzug in die neue Einrichtung ist eine wichtige Etappe für uns erreicht, die uns eine kinderradiologische Arbeit ermöglicht, die wir uns seit Jahren gewünscht haben. Die Ausstattung der Abteilung gereicht damit auch der Klinik für

gegenwärtig. Es ist selbstverständlich, dass es dabei nicht nur Fortschritte, sondern sicher auch die täglichen Mühen und Schwierigkeiten der Routine gibt. Aber wir haben die Partner und Mitstreiter, und die Unterstützung auch durch den Vorstand des Klinikums um die Kinderradiologie in Leipzig weiter zu entwickeln und um den klinischen Ansprüchen des Kinderzentrums gerecht zu werden. Diese Ansprüche sind sehr hoch und steigen ständig, eine Herausforderung, die



■ Abb. 5.: Frau OÄ Dr. Sorge bei einer Ultraschalluntersuchung der Schilddrüse.

Diagnostische Radiologie und damit dem Klinikum zu einer positiven Wahrnehmung. Es gilt nun, die Einrichtungen in ihren Möglichkeiten zu entdecken und zum Wohl der Kinder optimal auszunutzen. Auf diesem Weg befinden wir uns

die Freude am Fachgebiet Kinder-radiologie positiv stimuliert.

Auch die besten Geräte müssen ja bedient werden, und auch die schönsten Bilder müssen befundet werden. Und das können nur gut

qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Eines der damit zusammenhängenden Probleme ist die adäquate Personalbemessung für die zu erbringenden Leistungen, eine Situation, mit der heutzutage wohl fast jede Einrichtung konfrontiert wird. Es ist jedem verständlich, dass im Einzelfall die medizinischen Notwendigkeiten und die Pflicht zum rationalen Personaleinsatz sich als Gegensätze darstellen können. Eine sachliche, aber ständige Diskussion um den Erhalt der notwendigen personellen Kapazitäten gehört deshalb heute und in Zukunft für Ärzte und MTRA wohl zum Berufsalltag dazu.

Eine erste kinderradiologische Veranstaltungen, die wir im neuen Frauen- und Kinderzentrum durchgeführt haben, zeigte, dass das Interesse der niedergelassenen Kollegen – sowohl Radiologen, als auch Pädiater und Kinderchirurgen – nicht nur am Fach Kinderradiologie, sondern auch an den Möglichkeiten unserer neuen Abteilung besteht. Mit Unterstützung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums ist inzwischen ein kurzer Film über unsere Abteilung angefertigt worden, der interessierten Eltern und Kollegen mitgegeben werden kann.

Eine weitere Möglichkeit, die Außenwahrnehmung der Abteilung zu stärken, ist die Einrichtung einer kleinen Galerie in der Kinderradio-



■ Abb. 6: Strahlensparende Durchleuchtungsuntersuchung mit einem digitalem Arbeitsplatz.

logie, die in etwa dreimonatigen Abständen kindgemäße Werke Leipziger Künstler zeigen wird. Die bauliche Gestaltung des Rezeptionsbereiches ist hierfür hervorragend geeignet. Der Beginn dieser Reihe wird im März mit einer Ausstellung der Künstlerin Dana-Juliane Fret erfolgen, die Originalabbildungen aus von ihr illustrierten Kinderbüchern ausstellen wird, verbunden mit einer Lesung der Buchautorin.

Dank

Dieser Bericht über die neuentstandene Abteilung Kinderradiologie soll nicht nur belegen, dass auch in Zeiten eines zunehmenden Kostendruckes im Gesundheitswesen die Fortentwicklung von Neuem in der Kinderradiologie möglich ist. Er soll zugleich verdeutlichen, dass das

Entstehen einer solchen Abteilung immer auf die Unterstützung von wichtigen Entscheidungsträgern angewiesen ist. Diesen allen, insbesondere den im Beitrag genannten, aber auch den vielen hier ungenannten, gebührt unser Dank.

► Prof. Dr. Wolfgang Hirsch
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Abteilung Pädiatrische Radiologie
im Zentrum für Frauen- und Kindermedizin
Liebigstraße 20a
D-04103 LEIPZIG